

Pressemitteilung

Hilden, 04. März 2013

Dieter Donner

Pressekoordinator der **Stopp Bayer-CO-Pipeline** Initiativen
Monheim, Hilden, Langenfeld, Erkrath, Ratingen, Solingen, Düsseldorf

Humboldtstraße 64
40723 Hilden
Telefon (02103) 65030
dietersdonner@arcor.de

**Mehr als 110.000 Menschen und 10 Städte
mit 1,5 Millionen Einwohnern fordern:
Keine Risiko-Leitung durch Wohngebiete**



Bayer muss Bohrung an der A3 stoppen - Anwohner und Kreisbehörde hatten vorher gewarnt

Da staunten Eigentümer im Hildener Norden nicht schlecht. Bayer drängte massiv darauf, auf Ihren Grundstücken knapp neben der Pipeline-Trasse nach Erdlöchern zu bohren. Da die Eigentümer schon einmal im Jahr 1997 wegen plötzlich auftretender Erdlöcher (sogenannte Erdfälle) nach Bohrungen aufgeschreckt waren, wollten Sie Bayer nicht so ohne Weiteres auf Ihren Grundstücken arbeiten lassen. Damals musste sogar die A3 teilweise gesperrt, Löcher verfüllt und der A3-Wall aufwändig gesichert werden.

Die Anwohner wollten deshalb einfach nur wissen, was, wie und weshalb welche Arbeiten auf ihrem Land jetzt schon gemacht werden sollten. Bayer setzte daraufhin seine Rechtsanwalts-Kavallerie - auf dem Briefkopf des Schreibens prangten die Namen von 65 Fachanwälten - in Bewegung und drohte den Eigentümern mit "zusätzlichen Kosten" und sogar sich "notfalls im Wege der Zwangsvollstreckung" schnellstens Zugang zu verschaffen.

Die Kreisbehörde hatte von den Bohrungen in der nahen Giesenheide nur zufällig bei Befahrungen in Hilden erfahren und hat die Bezirksregierung - wie schon zu der Planergänzung von August 2012 - auf mögliche Gefahren hingewiesen.

Genau dies Problem hat Bayer jetzt eingeholt. Bei der Erkundungsbohrung auf der Weide - Am Flaussenberg, östlich der A3 in Hilden - bohrte Bayer eine artesische Wasserader an. Deshalb musste die Bohrung gestoppt und das Bohrloch schnellstens verschlossen werden. Immerhin drückt das Grundwasser - wie auf dem Bild am Ventil zu sehen - mit 0,8 bar Überdruck hoch.

Dieser Vorfall zeigt wieder einmal, dass die Bayer-CO-Leitung als Hochrisiko-Projekt zu Lasten der Anwohner geplant wurde und deshalb niemals in Betrieb gehen darf.

Auf den beigefügten Bildern sehen Sie die "unscheinbare Bohrstelle". Diese Bilder können Sie gerne in höherer Auflösung erhalten.

Seit Anfang 2013 können Sie auch aktuelle Nachrichten auf CO-Pipeline-TV sehen:
<http://www.contra-pipeline.de/component/content/article/1-aktuelle-nachrichten/167-contra-pipeline-jetzt-auch-im-internet-fernsehen>